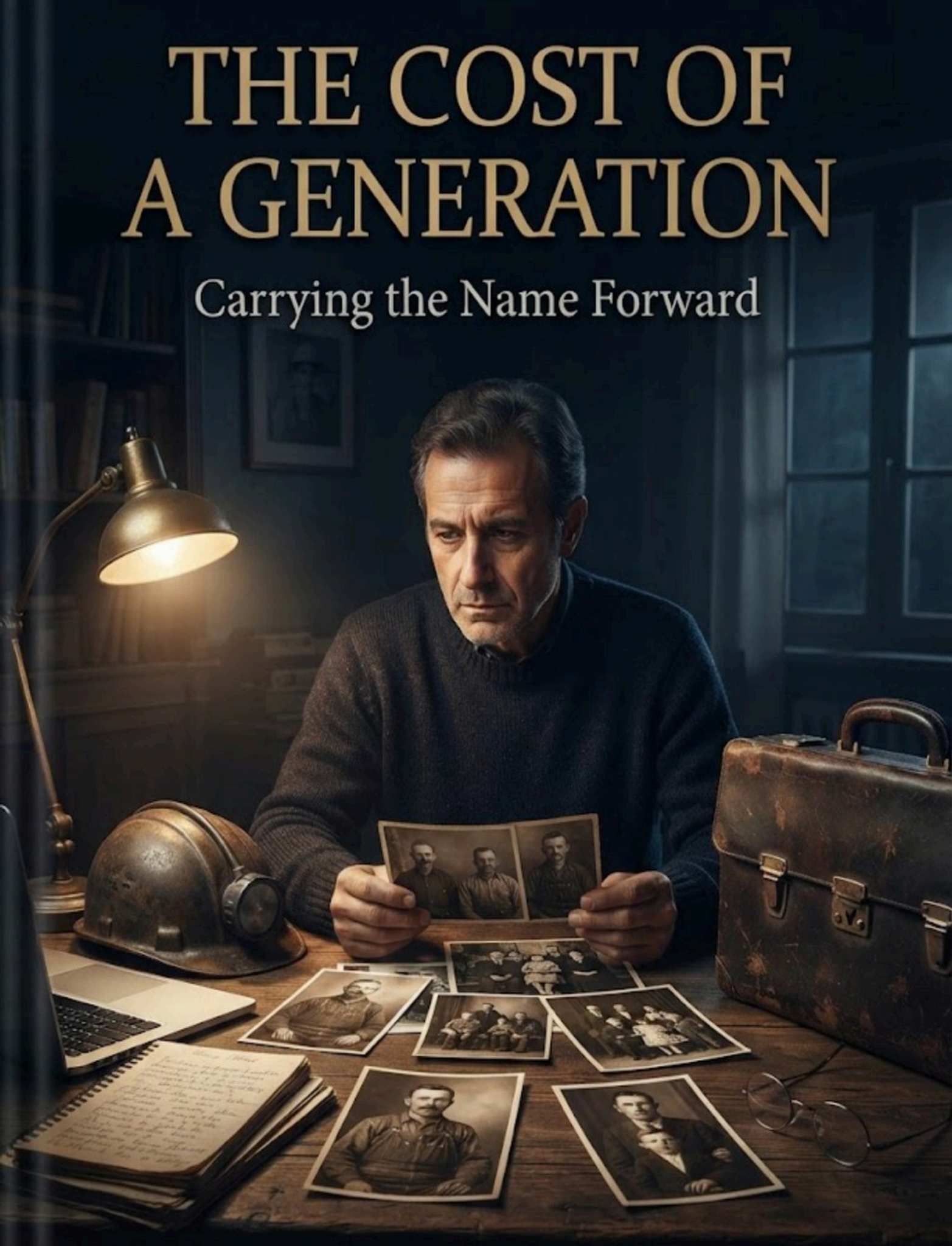
THE COST OF A GENERATION

Carrying the Name Forward



Ferdinando Frega – Nando the Scribe

Gillettenarrative.com

GILLETTE: DER PREIS EINER GENERATION

Heute war kein Tag wie jeder andere. Es war eine Zeitspanne, in der ich die Abwesenheit meines Vaters betrauerte. Ich dachte nach, ich dachte an meinen Großvater, und in Gedanken stellte ich beiden eine einzige Frage: Warum habt ihr mich allein gelassen, um das Vermächtnis der Familie Frega zu bewahren und aus ihrem Namen eine Generation zu machen?

Meine Schwiegertochter Sharon bot mir ihre Schulter zum Weinen an. Sie tröstete mich, im Wissen, dass das, was vor mir lag, weder eine leichte noch eine komplexe Aufgabe war, weder ein Geniestreich noch ein Akt der Kreativität, sondern in Wahrheit eine unmögliche Mission. Und inzwischen hatte ich das selbst begriffen.

Mir war, als sei mir anvertraut worden, es weiterzutragen, angefangen bei den Mühen im Leben meines Großvaters, vierzig Jahre Bergmann, und im Leben meines Vaters, vierzig Jahre Verkäufer. Was mich betrifft, so hatte ich achtzehn Jahre meines Berufslebens einer Mutter gewidmet, die ich immer bewundert und geachtet habe und von der ich jede Lektion erhielt, die ein Leben bieten kann: die Lektionen, die nötig waren, um der zu werden, der ich heute bin, auch wenn ich keine Ahnung habe, wer ich morgen sein werde.

Sie ist Mutter GILLETTE.

Dann spürte ich wieder diese vertraute Hand auf meiner Schulter, die mich führt und zu unvorstellbaren Dingen drängt: eine Audioaufnahme auf der Website, dann zwei, um die ersten Tests zu machen, dann fünf, um zu sehen, ob das System standhält, dann zehn, in mehreren Sprachen, um zu den Menschen zu sprechen.

Und warum das alles?

Amerika war mein Zuhause, auch wenn ich mich in diesem Augenblick noch für kein genaues Ziel entschieden habe. Frankreich war das Zuhause der Familie von Opa Camp gewesen. Indien war der Geburtsort des weltweiten Chefs der Marke, eines Pioniers nach so vielen

Amerikanern vor ihm.
Brasilien wiederum hatte die beste Frau aufgeboten, die es zu bieten hatte, und geholfen, eine Marke, die für Männer geboren und ihnen gewidmet war, nach hundertdreißig Jahren Geschichte in eine echte Anerkennung der Frauen zu verwandeln. Schließlich sind es fast immer die Frauen, die die Kaufentscheidungen treffen, und ohne sie wäre nichts von alldem heute möglich gewesen.
Und schließlich Italien, mit seinen Mandolinen und Gitarren, den beliebtesten Instrumenten für Serenaden unter Balkonen, gespielt auf Wunsch von Verliebten. Und die Regisseure dieser Serenaden waren immer dieselben zwei Männer: mein Vater und mein Großvater.

Die unvergesslichen Fregas.

Ich sah ihre Fotografien an und weinte weiter. Zum Glück war ich allein, denn die Gäste waren ans Meer gefahren.

Dann kam die Überraschung des Tages: ein achtminütiges Video von mir, ohne Ton, auf die Kontaktseite zu stellen.

Aber was bedeutete das?
Ich habe es nicht verstehen können, und vielleicht werde ich es nicht sofort verstehen. Aber ich bin sicher, dass ich es später verstehen werde, wie so oft.

Inzwischen habe ich die YouTube-Musik aufgegeben, die mich seit Jahren an meinem Schreibtisch begleitet hat, und höre von heute an stattdessen die Musik meiner eigenen Website. Sie ist mir seltsam vertraut geworden, als hätte ich sie schon immer gekannt, fast als wollte ich mich selbst davon überzeugen, dass sie eine Hymne ist, denen gewidmet, die nicht mehr hier sind.

Lebt wohl, meine Alten.
Ferdinando